

"Gehörlose im Blickpunkt" stösst auf grosses Interesse : alle möchten den Film sehen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Gehörlose im Blickpunkt» stösst auf grosses Interesse

Alle möchten den Film sehen



Das Plakat zum Film «Gehörlose im Blickpunkt».

gg/Zu Beginn des Jahres haben wir auf den Film «Gehörlose im Bild» hingewiesen und geschrieben, dass man von diesem Streifen noch reden wird (Nr. 2). Das ist prompt eingetroffen. Der Film von Brigitte Lemaïne wurde zwar in Frankreich realisiert, erregt aber vor allem ausserhalb der Landesgrenzen grosses Aufsehen.

Die junge Regisseurin Brigitte Lemaïne macht eine alte Erfahrung: Der Prophet im eigenen Land gilt nichts. Fast nichts, möchten wir beschwichtigend sagen. Um so grösser ist der Erfolg ausserhalb Frankreichs.

«Unvergesslich»

Premiere war am Berliner Filmfestival Anfang dieses Jahres. Zu den begeisterten Zuschauern zählte u. a. auch der Direktor für kulturelle Dienste an der französischen Botschaft, Jean-Louis Lepretre. Spontan erklärte er, durch den Film eine Welt kennengelernt zu haben, die ihm bisher verschlossen blieb. Jean-Louis Lepretre bezeichnete seine Begegnung mit Emmanuelle Laborit anlässlich der Premiere als unvergesslich und versprach, die Amtskollegen der deutschen und österreichischen Botschaft auf den Film, auf die Ausstellung gehörloser Künstler und Laborits Buch «Der Schrei der Möwe» aufmerksam zu machen.

«Sehr beeindruckt»

Aufmerksam wurde an der Ernst-Adolf-Eschke-Schule in Berlin auch Manuela Schulz vom Sonderpädagogischen Förderzentrum für Gehörlose: «Ich war sehr beeindruckt von den Interviews mit den gehörlosen Künstlern. Ich denke, dass Ihr Film dazu beitragen kann, Gehörlose in ihrer Identitätsfindung positiv zu bestärken. Auch hoffe ich, dass hörende Eltern gehörloser Kinder positive, mutmachende Einblicke in das Leben erwachsener Gehörloser durch das Video gewinnen.»

Von Saumur nach Berlin

Am 23. Mai war das Cinema Palace in Saumur Schauplatz einer Grossveranstaltung. Der Filmvorführung folgte ein Podiumsgespräch mit der Regisseurin Brigitte Lemaïne und der Schauspielerin Claire Gargier. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch Monica Companys unter Mitwirkung der städtischen Gehörlosen- und Elternvereinigung.

«In Saumur», verriet uns Brigitte Lemaïne, «musste ich mit einer *voix off* den Text selber übersetzen, denn wir sind trotz Hilfe in letzter Minute durch das Gesundheitsministerium verschuldet und haben grössere Chancen, den Streifen einer englischsprachigen Agentur zu verkaufen als einer französischen. Daher setzen wir auch alles in Bewegung, um zu einer Untertitelung in englischer Sprache zu kommen. Im September geht's wieder nach Berlin. Im Rahmen der *deaf media 1995* wird der Film gleich dreimal gezeigt.»